

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN WEIHNACHTEN – CHRISTTAG

Ein Kind feiern? Dazu sind wir doch heute versammelt. Also: „Happy birthday!“ Oder, eher: „Kleines Senfkorn Hoffnung“, so sangen wir in der Studentengemeinde begeistert. Ja, die Hoffnung, sie ist wohl senfkornklein. Wohl oder übel. Wie schnell ist sie vom Winde verweht. Hoffnung klein / ging allein. Hoffnung, klein wie ein hilfloses Kindchen, ein schutzloses Neugeborenes gar. Und doch Hoffnung, Leitstern des Glaubens. Hoffen, ein gutes Wort. Ein gutes Wort für Glauben. Lassen wir das Kleine nicht allein: Lassen wir es groß werden, in unseren Herzen, in unseren Häusern, in unserer Welt.

Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.
Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft.

ZUM EVANGELIUM „Den Wievielten haben wir heute?“ Der Blick auf den Kalender hilft zumeist weiter. Aber nicht immer. Der Adventskalender hat mit dem 24. (oder 25.) Dezember sein Ziel erreicht. Dieser Endpunkt ist zugleich der Ausgangspunkt unserer Zeitrechnung. Die Zählung der Jahre „nach Christi Geburt“ wurde ja nicht am Geburtstag selbst, sondern rund 500 Jahre später eingeführt. Die Geburt von Betlehem, kein „Event“, sondern ein unspektakuläres Ereignis, unsichtbar für die weltlichen Herrscher und die Religionsfürsten, für die Schaulustigen und die Sensationspresse, für all die mit dem nimmermüden, tödlich ermüdenden Smartphone-Blick. Kenntlich nur einer Handvoll einfacher, aufmerksamer Leute sollte der Dreh- und Angelpunkt der Jahreszählungen werden. Uns stehen heute Nacht die Türen offen. Im Kind in der Krippe können wir das Ziel unserer Tage erkennen. Und wir dürfen uns von ihm führen lassen, Tag um Tag.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie

wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

AN DIESEM TAG

An diesem Tag wurde der Herr geboren,
das Leben und das Heil der Menschen.

Heute ward Versöhnung
der Gottheit mit der Menschheit
und der Menschheit mit der Gottheit.

Heute hüpf die ganze Schöpfung auf;
die oben sandten zu denen unten
und die unten zu denen oben.

Heute ward Tod der Finsternis
und Leben dem Menschen.

Heute ward dem Menschen ein Weg zu Gott
und ein Weg Gottes in die Seele.